

an, wie es also übersetzt wird Ps. 116, 11. wenn David spricht: Alle Menschen sind Lügner; es wird aber auch gelesen von denen Sachen, da man hoffet etwas davon zu erlangen, und die Hoffnung fehl schläget, 1. E. Hof. 9, 2. Hab. 4, 17. so wird also hier von grossen Leuten auch gesagt, sie seyn mendaces und betrüglich, daß man sich auf dieselbe nicht könne verlassen, weil sie nicht halten, was sie versprechen. Sie fehlen bald in denen Gedanken, indem sie sich selbst lieblos und schmeicheln, da es doch in dem Grunde nichts ist; sie schöpfen oft einen falschen Wahn von einem, beurtheilen ihn in ihrem Sinn, da es doch mit ihm gar anders sich befindet; wie ehedessen die Schriftgelehrten in ihren Gedanken also fehlten, da sie von Christo bey sich sprachen: dieser lästert Gott; welches ihnen aber der Herr Christus verwies, Matth. 9, 3. 4. bald fehlen sie in denen Worten, wenn sie mehr versprechen, als sie halten können, wie Petrus, welcher sich vermaß, so gar auch in den Tod mit Christo zu gehen, da er ihn doch hernach verläugnet und sich verschworen daß er ihn nicht kenne. Matth. 26. Sie fehlen auch endlich in denen Werken, wenn sie etwas so wohl in der Lehre, als auch im Leben ausüben, so Gott nicht gefällig seyn kann; als wenn Noah in Frömmigkeit, Noth in Blutschande, Aaron in Abgötterey, Moses in Unglauben, David in Ehebruch und Todschlag, Salomo in abgöttische Weiber-Liebe, Hiskias in Hochmuth, Manasse in Zaubereyen, andere aber in andere Sünden verfallen.

Fehlen hast du es weit lassen diesem Volck und Jerusalem. Jer. 4, 10. Nach dem Ebräischen heist es eigentlich: du hast dieses Volck betrogen; denn in dieser Bedeutung wird dieses Wort gefunden, Gen. 3, 13. Obad. v. 7. und will der Prophet allem Ansehen nach mit diesen Worten dasjenige bekräftigen, was er in denen nächst vorhergehenden Worten von der Bestürkung derer Propheten angeführet hatte, und die Ursache anzeigen, warum sie so sehr erschreckt wurden, nemlich darum, weil der Ausgang mit ihrer Weissagung nicht überein kommen würde. Und dürfen wir keines Bedenken, als ob der Prophet dem wahrhaftigen Gott einigen Betrug beyzulegen wolle, sondern er will anzeigen, daß Gott denen falschen Propheten aus gerechtem Gerichte verhangen, daß sie das unbüßfertige Volck betrogen. 1. Reg. 22, 23. Dar nach aber heisset betrogen auch hier so viel, als den Betrug derer falschen Propheten offenbaren; daher Lutherus den Ebräischen Text gar artig übersetzt, du hast Jerusalem und diesem Volcke weit fehlen lassen: denn da die Chaldäer ins Land fielen, und alles verwüsteten, da wies sich aus, daß die Propheten schändlich gelogen hatten, indem sie gesagt: Friede, es wird euch wohl gehen, und dennoch das Schwerdt bis an die Seele reichete. Jerem. Jerem. Pred. P. I. Conc. 46. p. 641. seq.

Fehl-Schuß, heisset derjenige, welcher das Ziel nicht gehöriger Massen getroffen, wohin man doch das Geschütz gerichtet hat. Die Ursachen, warum bey Leß-Brennung derer Stücke Fehl-Schüsse geschehen können, specificiret Buchner Artiller. Part. I. p. 40. und sind folgende: 1) Wenn die Seele des Stücks nicht wohl beschaffen ist, da 3. E. die Kern-Orange bey dem Fuß desselbigen nicht wohl eingesetzt worden, oder gewichen ist, oder auch in

Ausbohren des Stückes ein Versetzen geschehen; 2) Wenn die Schild-Zapfen nicht gleich gerade einander gegen über und in einer Grösse gegessen werden; 3) Wenn das Stücke vorwichtig ist, das ist, wenn die Schild-Zapfen so weit hinter gesetzt worden sind; 4) Wenn das Stücke nicht wohl in der Lavette liegt; 5) So die Bettung abhängig, oder nicht stark genug ist, daß solche nachgiebet; 6) Wenn das Stück seine gehörige Ladung nicht bekommen, da entweder zu hoch oder zu niedrig geschossen wird; 7) Wenn das Mittel zum Visier nicht recht gesucht worden; 8) Wenn die Weite, auf welche man schüssen will, nicht bekannt ist; 9) Wenn man eine kleinere Kugel hat, als der ordentliche Spiel-Raum; 10) Wenn die Kugeln nicht recht rund sind, oder grosse Fuß-Ringe haben, als in welchen Fällen das Stück leicht einen Ausschuss bekommt; 11) Wenn eine Kugel schwerer ist als die andere, 3. E. wenn man erstlich eine geschmiedete, hernachmals eine gegossene Kugel nimmt; 12) Wenn ein Rad an der Lavette leichter umgethet, als das andere; 13) Wenn ein Rad höher ist, als das andere, 3. E. eines auf der Scheine, das andere auf der Zühbande stehet; 14) Wenn der Wind zu stark ist, und die Kugel seitwärts treibet; 15) Wenn das Pulver einmahl mehr, als das andere mahl angesezt wird, da man entweder zu hoch oder zu tief schüßet; 16) So man nicht mit einerley Pulver ladet; 17) So die Vorschläge nicht gleich groß und stark gemacht sind, oder gleiche Anseß-Stöße bekommen; 18) Wenn das Stück einen Ausschuss hat; 19) Wenn bey dem Anseßen des andern Vorschlages, die Kugel auf eine Seite mehr als auf die andere verdammet oder auf eine Seite getrieben und nicht recht in die Mitte angesezt wird; 20) Wenn man durch Schuß-Scharten schüßet, und das Stück einer Scharthen-Seite zu nahe richtet; 21) Wo das Pulver den Boden des Stückes nicht wohl ausfüllet, da alsdenn, nachdem das Stück ist, manchmahl ein halb oder ein Pfund Pulver eingeräumt werden muß; 22) So kein rechter Haupt-Keil bey dem Stücke und die Stell-Keile nicht recht gleich aufliegen oder untergeschoben werden; 23) Wenn bey Absseurung des Stückes denen Rädern oder dem Schwange etwas im Wege lieget, wovon das Stück einen krummen Zurücklauff erhält.

Fehm, siehe **Maß**.

Fehmel, (*Amandus Gottbold*) war zu Leipzig unweit Colditz in Meissen an. 1688. den 30. Jul. geboren, und kam an. 1712. nachdem er zu Leipzig studirt, und den Gradum eines Magistri erhalten, als Director der Ritter-Academie nach Brandenburg. Nach diesem wurde er Fürstlicher Sächsischer Kirchen- und Consistorial-Rath, und Director des Gymnasii zu Hildburghausen, ferner Theologiae Doctor zu Altdorff, und endlich Oberhof-Prediger, General-Superintendent und Theologiae Professor Publicus zu Hildburghausen, allwo er an. 1721. den 22. Jul. mit Tode abgieng. Von seinen Schriften sind 2. Dissertationes de Catacumbis Rom. und eine de Maria I. Regina Angliae bekannt. Sein Leben hat *Joann Christoph Otto* in einer Oration beschrieben.

Fehle, (*Philippus*) ein Jesuite zu Speier 1616 geboren, trat an. 1624 in die Societät, und lehrte darinnen die Rhetoric und Humaniora 7. Jahr, wurde